

55 55
Prag, den 25.9.1945.

Sehr geehrter Herr Doktor Gerster!

Nachdem ich Ihnen bereits am Samstag, den 22.d.M. einen Luftpostbrief geschrieben hatte, erfuhr ich, dass die Briefe mit Luftpost längere Zeit brauchen um ihr Ziel zu erreichen, als die normalen Briefe. Daher will ich Ihnen heute am normalen Wege nochmals schreiben und Ihnen herzlich danken für Ihre freundlichen Zeilen und vor allem für die so liebenswürdige Einladung meines Kindes nach die Schweiz. Es ist wirklich zu reizend von Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin, sich meines Kindes anzunehmen und es für einige Zeit in der Schweiz versorgen zu wollen. Ich habe leider nur eine Tochter, die am 6.1.1934 geboren ist und im letzten Jahre die erste Klasse des Gymnasiums besuchte. Dieser Schulbesuch war allerdings durch die kriegerischen Verhältnisse auf das schwerste gestört und fand mit der Revolution am 5.5. einen vorzeitigen Abschluss. Meine kleine Inge freut sich schon heute sehr auf diesen Aufenthalt in der Fremde, was uns eigentlich sehr überrascht hat, da sie mit grösster Zärtlichkeit an uns hängt und uns bisher nie verlassen wollte. Sie ist noch vollkommen kindlich und ganz unaufgeklärt und befindet sich daher in einem kritischen Zeitpunkt ihrer Entwicklung. Aber Ihnen, sehr geehrter Herr Kollege, will ich gerne unser einziges und unendlich geliebtes Kind anvertrauen, da ich überzeugt bin, dass sie in Ihrer Familie auf das sorgfältigste behütet sein würde. Es besteht allerdings noch eine grosse Schwierigkeit für die Verwirklichung dieser Ihren guten Absicht, nämlich die Reise von hier nach die Schweiz. Es gibt nämlich derzeit noch keine durchgehende Züge, mit denen man in einer annähernd normalen Zeit von hier zu Ihnen gelingen könnte. Ausserdem müsste wohl von Ihrer Seite eine Einreisegenehmigung für meine Tochter Ingeborg Juliane wahrscheinlich in Bern erwirkt werden, damit meine Kleine überhaupt die Grenze überschreiten könnte. Gewiss wäre es sehr gut, wenn unsere kleine Inge den kommenden Winter in der Schweiz verbringen könnte, um allen Härten dieser Zeit zu entgehen und einen wirklichen Frieden in der Schweiz seelisch und körperlich geniessen zu können. Denn wenn keine weiteren Schwierigkeiten eintreten sollten, wollen wir im Oktober von hier nach Graz übersiedeln, von wo ich eben zurückgekehrt bin. Die Verhältnisse in Graz sind gegenüber Wien so erfreulich und ruhig, dass ich glaube dort eine sehr angenehme und ungestörte Arbeitsmöglichkeit zu finden. Ausserdem bin ich dort noch immer so gut bekannt und in der letzten Woche so herzlich begrüsst und bewillkommen heissen worden, dass ich für meine Zukunft in Graz keine Sorge zu haben brauche. Leider bin ich augenblicklich nicht ganz gesund und habe an den Folgenerscheinungen einer im Juni überstandenen Diphtherie zu leiden. Ich hoffe aber, dass diese nervösen Störungen in kurzer Zeit wieder behoben sein werden.

Bitte, entschuldigen Sie mir, wenn ich Ihnen bis heute den Empfang Ihrer Separata Ihrer Kampfschrift gegen Stieve und

1848, den 23. 7. 1848

König aus der "Ars medici" noch nicht bestätigt haben sollte, ich glaube aber eher, dass dieses Schreiben an Sie verloren sein dürfte. Jedenfalls danke ich Ihnen nochmals für Ihre mir damit erwiesene Aufmerksamkeit und für Ihre unermüdlichen Bestrebungen um die Anerkennung meiner Lehre in Ihrem Lande. Ueber unseren Gegner Stieve könnte ich Ihnen sehr viel Unrühmliches erzählen, aber ich glaube, die Zeit wird ihn begraben und er wird in der Zukunft kaum mehr Gelegenheit haben, sich in einer Weise gegen meiner Lehre auszutoben, wie er es in den vergangenen Jahren in so unerfreulicher Weise getan hat. Ich selbst will sofort nach meiner Niederlassung nach Graz an der neuen Auflage meines Buches zu schreiben beginnen, um es möglichst bald unter dem Titel "Die Physiologie der Fortpflanzung des Menschen" erscheinen zu lassen. Dabei danke ich an den Verlag Kargel in Basel, wo es am besten gleich in 4 Sprachen herauskommen könnte. Was meinen Sie zu dieser meinen Absicht?

Indem ich hoffe, dass Sie meinen Luftpostbrief und dieses Schreiben ehestens erhalten, bin ich für heute mit den besten Grüßen an Sie und den schönsten Empfehlungen an ihre Frau Gemahlin

Ihr sehr ergebener